

Kampf gegen die Wassermassen

Die heftigen Niederschläge haben im Unterland Keller und Strassen unter Wasser gesetzt. Allein in Bassersdorf waren rund 100 Feuerwehrleute im Einsatz.

Karin Wenger

Normalerweise ist der Altbach, der mitten durch Bassersdorf fliesst, ein harmloses Gewässer. In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag hat er jedoch das ganze Dorfzentrum lahmgelegt. Um 22 Uhr wurde Grossalarm für 50 Feuerwehrleute ausgelöst. «Der Wasserspiegel stieg derart rasant an, dass wir schnell an die Grenzen kamen», erklärte Einsatzleiter Marcel Vogler. Deshalb wurden von der Stützpunktfeuerwehr Klotten weitere 45 Feuerwehrleute angefordert, und auch der Bassersdorfer Zivilschutz war mit 21 Personen im Einsatz.

Die über das Ufer tretenden Wassermassen wurden über die Winterthurerstrasse zum Kreisell geleitet, wo sie sich wieder in ihr eigentliches Bachbett ergossen. Das Zentrum in Bassersdorf war von 23 bis 1.30 Uhr nicht mehr passierbar. Der Verkehr wurde grossräumig umgeleitet. Auch der Auenbach parallel zur Bahnlinie trat über die Ufer.

Keller vollgelaufen

In den anderen Gemeinden des Bezirks Büllach waren es vor allem Keller und Garagen, die



Auch gestern Mittag musste aus dem Altbach in Bassersdorf noch Geschiebe herausgefischt werden. Der sonst harmlos dahinfließende Bach hatte in der Nacht auf Donnerstag den Verkehr in Bassersdorf lahmgelegt. (wek)

ausgepumpt werden mussten. Die Feuerwehr Bachenbühlach-Winkel hatte in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag mit 40 Mann zehn Einsätze zu bewältigen. Am Donnerstagvormittag musste sie mit zehn Mann weitere vier Male ausrücken.

Von ähnlichen Vorfällen berichteten die Stützpunktfeuerwehren Optikon und Büllach sowie die Feuerwehren Wallisellen und Diethikon. Mit einem blauen Auge ist die Feuerwehr Embr-

chertal davongekommen, wie der stellvertretende Kommandant Hansruedi Roth erklärte. Die Töss habe zwar einen hohen Wasserstand gehabt, eine Überschwemmung konnte jedoch mit eingebaute Wehren verhindert werden.

In Rüdlingen herrschte wegen der möglichen Überflutung der Kantonsstrasse am Donnerstagvormittag vorübergehend Hochwasseralarm. Beim Kraftwerk Eglisau-Grattfelden wurde die

Leistung vorsorglich auf ein Minimum heruntergefahren.

Lage unter Kontrolle

Auch im Bezirk Dielsdorf mussten die Feuerwehren ausweichen, um überschwemmte Keller leerpumpen. Grössere Schäden blieben aber aus. Die Stützpunktfeuerwehr Dielsdorf half den umliegenden Ortfeuerwehren mit Material aus. «Es wurden innert kurzer Zeit viele Pumpen und Wassersauger

benötigt», berichtete Stützpunkt-Kommandant Erhard Messmer. Im ganzen Kantonsgebiet rückten die Feuerwehren rund 1000-mal aus. Bei der Zürcher Kantonspolizei gingen über 1000 Anrufe Betroffener ein. Die kantonale Gebäudeversicherung schätzte die Zahl der Schadensmeldungen auf 700.

Die Schweiz erlebte die heftigsten Unwetter seit zwei Jahren. Acht Menschen wurden verletzt. **Seiten 2, 5, 15 und 24**